

Gott und Götter, Heilige und Helden

Interferenzen von antiken und biblischen Narrativen in Mittelalter und Früher Neuzeit



Ringvorlesung des
Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit (IZMF)
Wintersemester 2017/18

Montag, 17.00-18.30 Uhr
Unipark Nonntal
Erzabt-Klotz-Straße 1
Raum 1.006

Die ‚großen‘ Erzählungen der Antike und der Bibel prägen die mittelalterliche wie die frühneuzeitliche Kultur. Auf dem Gebiet von Politik, Geschichte und Geschichtsdenken ist etwa die Bedeutung der Troja- und Aeneassage für die *translatio*-Idee beispielgebend, die das Konzept und das Selbstverständnis des christlichen Kaisertums maßgeblich konstituiert. Ihren Niederschlag findet sie in den Genealogien, die die verschiedensten Adelsgeschlechter bis in die Neuzeit hinein an Rom oder Troja zurückbinden. Die christliche Theologie setzt sich seit ihren Anfängen mit antiker Mythologie kritisch, aber auch in aneignender Deutung auseinander. Antike Formen, namentlich die Re-

ferenz auf Vergil prägen bereits die spätantike christliche Epik. Eine komplexe und ambivalente Auseinandersetzung mit Mythologie bestimmt und befördert die mittellateinische wie die volkssprachliche Dichtung. Der interpretative Zugriff auf den Mythos, wie ihn insbesondere die *Metamorphosen* Ovids vermitteln, ist dabei ein wichtiges Organon, das in anderen, zum Teil neuen Formen auch in Renaissance und Humanismus wirksam bleibt. Die Ringvorlesung setzt sich mit einschlägigen Phänomenen und Dynamiken der Transformation, der Konfrontation und der Interferenz an den Schnittstellen des Antiken mit dem Biblischen auseinander.

Wi paris froiw Venus dankete ir gelobde
vnd der myne die si yuwe entheise hatte vnd
maute si an die schonen helenen:




Interdisziplinäres Zentrum für
Mittelalter und Frühneuzeit

IZMF
Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und
Frühneuzeit

Universität Salzburg
Unipark Nonntal
Erzabt-Klotz-Straße 1
5020 Salzburg

Telefon: +43 662 8044 4350
E-Mail: izmf@sbg.ac.at
Web: www.uni-salzburg.at/izmf

09.10.	Dorothea Weber (FB Altertumswissenschaften) <i>Quid facit cum psalterio Horatius? Cum evangelis Maro?</i> – Zu antik-paganen Narrativen in der christlichen Spätantike
16.10.	Gottfried Kreuz (FB Altertumswissenschaften) Vom Wandel einer historischen Figur: Caesar-Narrative in Mittelalter und Humanismus
23.10.	Jan Cemper-Kiesslich (IFFB Gerichtsmedizin) Materielle Narrative – Bioarchäologie der Reliquienforschung



06.11.	Stefan Engels (Institut für Kirchenmusik und Orgel, Graz) Die Übernahme von spätantiken Hymnen in die mittelalterliche Liturgie: Rezeption und Aufführungspraxis
13.11.	Manuel Schwembacher (FB Germanistik) Paradiesfahrten. Alexander der Große vor den Mauern Edens
20.11.	Maria Dorninger (FB Germanistik) Heidnische Mythen christlich gedeutet – Gottfried von Viterbo
27.11.	Kurt Smolak (Institut für Klassische Philologie, Mittel- und Neulatein, Wien) Falscher Mythos – Wahrer Mythos. Zur Rezeption der paganen Mythologie in der mittellateinischen Dichtung

04.12.	Jasmine Dum-Tragut (Zentrum zur Erforschung des christlichen Ostens) Feuer und Wasser – Vorderasiatische und europäische antike Traditionen im armenischen Christentum
11.12.	Christian Gastgeber (IMAFO/Byzanzforschung, ÖAW, Wien) Antikes Erbe im christlichen Ambiente. Byzanz und seine Auseinandersetzung mit griechisch-paganer Kunst
18.12.	Alexandra Hylla (Institut für Kunstgeschichte, München) Herkules gegen Samson. Darstellungen antiker und biblischer Helden auf mittelalterlichen Brettspielen



08.01.	Alexander Zeraß (FB Praktische Theologie) <i>Sponsam suam ab inferno noster traxit Orpheus.</i> Antike Mythologie in christlichen Hymnen
15.01.	Klara Lindnerova (FB Kunstgeschichte) „Burgundische Antike“. Politische Propaganda und künstlerische Selbstdarstellung nach dem Vorbild der Antike im frühneuzeitlichen Burgund
22.01.	Heike Schlie (FB Kunstgeschichte / IMAREAL) Apoll zu Christus, Viktorien zu Engeln: Rubens als Theoretiker der Antiken- und Mittelalterrezeption im Moretus-Epitaph
29.01.	Lena Oetzel (FB Geschichte) Englands Deborah, Frankreichs Apollo. Bibel- und Antikenrezeption in frühneuzeitlicher Herrschaftskommunikation